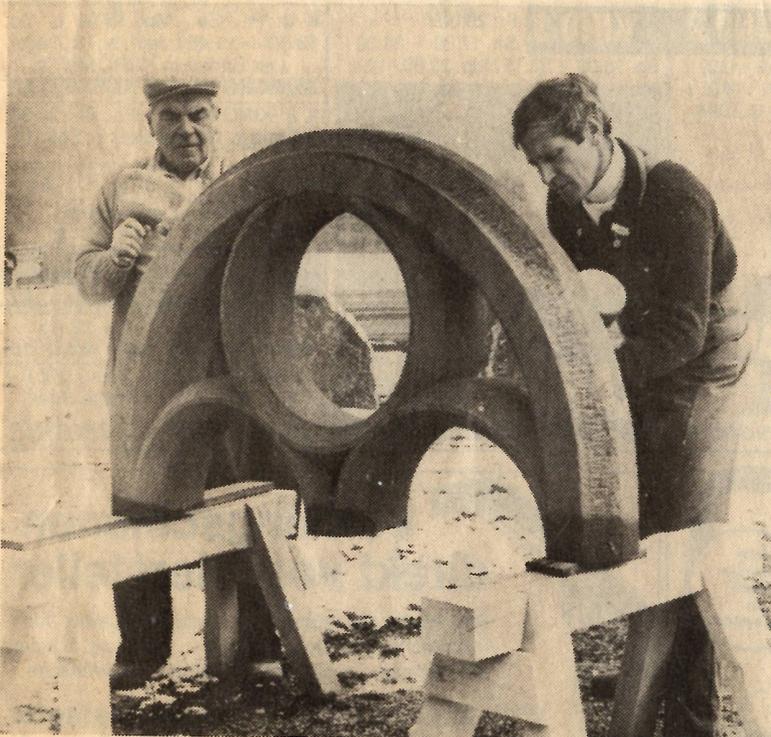


Zwischen Kleinem Heuberg und Schliche

Schömberger Steinmetzmeister schuf Maßwerke für den Turm

Kunstvoller Beitrag zur Kirchturmsanierung – Werkstücke können besichtigt werden



Das Maßwerk für den Kirchturm wird vollendet. Steinmetzmeister Karl und Karl-Heinz Ströbel haben kunstvolle Schwerstarbeit geleistet. Foto: kai

Schömberg (kai). Gerüst und grünes Schutznetz lassen es schon von weitem erkennen: Der Turm der Schömberger Peter- und Paul-Kirche wird saniert. An dem alten Mauerwerk vom Baujahr 1838 bis 1842 hat nicht nur der Zahn der Zeit, sondern mehr noch die Umweltverschmutzung genagt. So zeigen vor allem die Profilteile aus Natursandstein starke Verwitterungsschäden. Ganze Teile müssen deshalb erneuert werden, anderes repariert und gereinigt werden.

Die Erneuerungsarbeiten vollzogen sich während der zurückliegenden Wintermonaten in der Schömberger Steinmetzwerkstatt von Karl-Heinz Ströbel und dem Tuttlinger Pendant von Lothar Teufel. Am kommenden Sonntag haben die Schömberger und andere Interessierte Gelegenheit, in der Werkstatt von Meister Ströbel, Gottlieb-Daimler-Straße (beim Sportzentrum) die neu geschaffenen Maßwerke zu inspizieren, bevor sie in Kürze ihren Platz am oberen Glockenturm finden.

Aus rotem Sandstein hat Steinmetzmeister Karl-Heinz Ströbel zusammen mit seinem Vater Karl, ebenfalls Steinmetzmeister, und Bruder Klaus die Maßwerke für die Schallöffnungen in Höhe der Glocke gefertigt. Als einziges größeres

Hilfsmittel kam nur der Preßlufthammer zum Einsatz. Fast alles mußte von Hand geschaffen werden. Der Klöpfel (eine Art Holzhammer) und kleinere Eisenwerkzeuge, wie Reiz, Zahneisen und Schariereisen waren die unentbehrlichen kleinen Helfer. Vor der Bearbeitung wog der Sandsteinblock rund 660 Kilogramm, als fertiges Stück 350. An dem Gewichtsverlust ist zu ermesen, wie geschuftet wurde. Und dies in kunstvoller Maßarbeit. Doch noch mehr mußte von Meisterhand erneuert werden. Die Rosetten auf Uhrnhöhe, Zahnfriese und Gesimse. Dem Neugeschaffenen gibt Meister Ströbel angesichts der Luftverschmutzung nur eine begrenzte Lebensdauer: „Unter den jetzigen Umständen höchstens 80 bis 100 Jahre“.

Die Ströbels, die in diesem Jahr ihr 60jähriges Betriebsjubiläum feiern können, sind stolz, daß sie aktiv und wiederholt an der Sanierung ihrer Kirche mitwirken können. Schon der Großvater, Firmengründer Karl Ströbel, so erinnern sie sich, arbeitete als Steinmetz und Maurer 1929 am Umbau des Kirchenchores mit. Auch bei der Innenschiffrenovierung 1969 war die Schömberger Steinmetzarbeit gefragt. So ist es für die Handwerksmeister auch selbstverständlich, daß sie am kommenden Sonntag mit einem Tag der offenen Tür (von 11 bis 18 Uhr) den Bürgern ihrer Stadt Gelegenheit geben, sich an Ort und Stelle über die Restaurierungsarbeiten ihrer Kirche zu informieren.

Am Kirchturm selbst werden die Arbeiten fortgesetzt sobald es das Wetter erlaubt. Das Naturschieferdach wird erneuert, das Mauerwerk gereinigt und repariert. Architekt Erwin Klink, Spaichingen, plant und leitet die 900 000 Mark-Maßnahme, für die auch die bürgerliche Gemeinde einen Beitrag zahlte.